

GLOSSE



Man könnt´s mit Busch sagen: „Da schleichen Räuber wild und stumm – Huschi-husch! Pst, pst! – um´s Haus herum.“

Die „Räuber“, das ist in diesem Falle eine Verwaltung, welche offenbar durch alle möglichen Hintertüren die in 16 Jahren selbst verursachten Schulden durch unkultivierte, unzivilisierte Beitrags- und Gebühreneintreibungen ausgleichen will.

Zur Erinnerung: Beim Bürgermeisterwechsel 2004 stand der Herrenalber Haushalt mit 6 Millionen in der Kreide – jetzt geht dieser stramm auf 40 Millionen zu.

Die Lösung: Ganz gleich, ob Beiträge bezahlt worden waren oder nicht, man erhebe einfach alle (Abwasser)-Beiträge mangels Unterlagen vorsichtshalber nochmals. Bei 1000 oder sogar 2000 Bescheiden käme da schon einiges zusammen.

Eine schlimmere Ohrfeige wie mit dem Schlusswort der jetzigen [Presse-meldung des Verwaltungsgerichtshofes Baden-Württemberg](#), ist kaum noch möglich: „Schliesslich könne nach den lückenhaft dokumentierten Unterlagen der Beklagten (*Stadt Herrenalb. Red.*) auch nicht sicher ausgeschlossen werden, dass für die Grundstücke des Klägers nicht schon einmal Abwasserbeiträge bezahlt worden seien.“

Der mündlichen Verhandlung beiwohnende Mitbürger gewannen den Eindruck, die Vertreterin der Stadt schöbe alle Versäumnisse einfach auf die Vergangenheit. So brachte die jetzige Kämmerin als Entschuldigung vor, sie habe die „Sachen“ 2008 von einem oft erkrankten ehemaligen Kämmerer (Burn Out u. psychische Probleme) übernommen...

Jeder im Saal dachte sofort, ach herrje, wie loyal und ausserdem, es gab doch sicherlich weitere Sachbearbeiter. Und was geschah in dieser Verwaltung in den vielen Jahren nach 2007? Wo war die Rechtsaufsicht? Die Gemeindeprüfungsanstalt hatte ab 1990 ständig Beanstandungen...

„Die Schulden rühren vor allem aus einer verfehlten Kurpolitik und städtischer Misswirtschaft.“ [Aulendorf lässt grüssen.](#)